

Der von Kürenberg

"Leit machet sorge, vil liebe wünne.
eines hübschen ritters gewan ich künde:
Daz mir den benomen hânt die merker und ir nît,
des mohte mir mîn herze nie vrô werden sît."

"Ich stuont mir nehtint spâte an einer zinne,
dô hôrt ich einen rîter vil wol singen
In Kürenberges wîse al ûz der menigîn.
er muoz mir diu lant rûmen, alder ich geniete mich sîn."

Nu brinc mir her vil balde mîn ros, mîn îsengewant,
wan ich muoz einer vrouwen rûmen diu lant,
diu wil mich des betwingen, daz ich ihr holt sî.
si muoz der mîner minne iemer darbende sîn

Jô stuont ich nehtint spâte vor dînem bette,
dô getorste ich dich, vrouwe, niwet wecken.
"des gehazze got den dînen lîp!
jô enwas ich niht ein eber wilde", sô sprach daz wîp.

"Swenne ich stân aleine in mînem hemedē
Unde ich gedenke an dich, ritter edele,
sô erblüet sich mîn varwe, als der rôse an dem dorne tuot,
und gewinnet daz herze vil manigen trûrigen muot."

"Ez hât mir an dem herzen vil dicke wê getân,
daz mich des geluste, des ich niht mohte hân
noch niemer mac gewinnen. daz ist schedelîch.
Jône mein ich golt noch silber: ez ist den liuten gelîch."

Dietmar von Aist

Slâfest du, vriedel ziere?
wan wecket uns leider schiere;
ein vogellîn sô wol getân
daz ist der linden an daz zwî gegân.

Ich was vil sanfte entslâfen,
nu rüefestû, kint, wâfen.
liep âne leit mac niht sîn.
swaz dû gebiutest, daz leiste ich, vriundîn mîn.

Diu vrouwe begunde weinen:
du rîtest hinnen und lâst mich eine.
wenne wilt du wider her zuo mir?
owê, du vüerest mîne vröide sant dir!

Wolfram von Eschenbach

„Sîne klâwen
durch die wolken sint geslagen,
er stîget ûf mit grôzer kraft,
ich sich in grâwen
tegelîch, als er will tagen,
den tac, der im geselleschaft
erwenden will, dem werden man,
den ich mit sorgen în verliez.
ich bringe in hinnen, ob ich kan.
sîn vil mânigiu tugent mich daz leisten hiez."

„Wahtaer, du singest,
daz mir manige freude nimt
und mêret mîne klage.
maer du bringest,
der mich leider niht gezimt,

immer morgens gegen dem tage:
diu sollt du mir verswîgen gar!
daz gebiut ich den triuwen dîn.
des lôn ich dir, als ich getar,
sô belîbet hie dér geselle mîn."

„Er muoz et hinnen
balde und ân sûmen sich.
nu gip im urloup, sûezez wîp.
lâze in minnen
her nâch sô verholn dich,
daz er behalte êre unde den lîp.
er gap sich mîner triuwe alsô,
daz ich in braehte ouch wider dan.
ez ist nu tac. naht waz ez, dô
mit drücken an die brúst dîn kus mir in an gewan."

„Swaz dir gevalle,
wahtaer, sinc und lâ den hie,
der minne brâht und minne enpfienç.
von dînem schalle
ist er und ich erschrocken ie,
sô nînder der môrgenstern ûf gienc
ûf in, der her nâch minne ist kommen,
noch nînder lûhte tages licht.
du hâst in dicke mir benomen
von blanken armen und ûz herzen niht."

Von den blicken,
die der tac tet durch diu glas,
und dô wahtaere warnen sanc,
si muose erschrieken
durch den, der dâ bî ir was.
ir brüstlîn an brust sie dwanc.

der rîter ellens niht vergaz:
des wold in wenden wahtaeres dôn.
urloup nâh und nâher baz
mit kusse und anders gap in minne lôn.